

Unsere Lieblingsspielzeuge und Neuigkeiten aus dem Herausgeberteam

Our Favourite Gadgets and News from the Team of Editors



Prof. Dr. Christiane Bayerl

In zahlreichen Kasuistiken aus vielen Ländern wurde mittlerweile das Laptop induzierte Erythema ab igne publiziert. In diesem Heft finden Sie auf Seite 347 eine Arbeit zu Bulimia nervosa und Erythema ab igne. Die Erstbeschreibungen des Krankheitsbildes berichten als Auslöser von Arbeiten nahe an Öfen oder offenem Feuer. Beim Erythema ab igne durch ein Laptop handelt es sich um eine retikuläre Pigmentierung nach langer und wiederholter Exposition mit Infrarot-Strahlung und/oder Wärme, die ausreichend ist, um eine „Verbrennung“ auszulösen. Typischerweise ist die Bauchhaut bei Studenten, die im Liegen arbeiten oder die Oberschenkelregion betroffen, wenn das Laptop dort stundenlang gehalten wurde. Allergologisch interessant ist aber die Frage einer Dermatitis durch Nickel in Laptops [1]. Der Dimethylglyoximtest (DMG-Test), ein semi-quantitativer Test mit Farbumschlag, zeigte Nickel bei 6 Laptops positiv an, d.h. eine rosa Verfärbung auf dem Wattetupfer, wobei die Stelle, auf der die Hand ruht, die Abdeckung und der Boden des Laptops untersucht wurden. Auslöser ungewöhnlich figurierter, racemosa-artiger Ekzeme kann ein Laptop sein eben über die Erwärmung der Haut – Erythema ab igne. Es muss kein neues Laptop her; die Arbeitsplatzsituation muss geändert werden. Als Auslöser ungewöhnlich lokalisierter, aber typisch wie ein Ekzem imponierender Herde ist differenzialdiagnostisch ein Laptop-Kontakt-ekzem bei Nickelallergikern mit in Betracht zu ziehen. Ein Wechsel zu einem Laptop eines anderen Herstellers wäre dann nötig.

Ein auffällig lokalisiertes, rechteckig begrenztes Gesichtsekzem mit rezidivierenden juckenden runden und polygonalen Plaques war bei einem 15-jährigen Mädchen in Zusammenhang mit einer Smartphone-Oberfläche in Spanien beobachtet worden. Die Patientin war Atopikerin und litt seit 12 Monaten an der Symptomatik. Sie hielt das Mobile 2–8 Stunden pro Tag an der rechten Wange. Kontakt mit anderen technischen Geräten bestand nicht an der Lokalisation. Die Autoantikörper-titer waren unauffällig. Epikutantes-tungen mit Nickel, Chromat, Kobaltchlorid, Plastik und Klebstoffe, Polyesterkomponenten und eigenen Externa hatten ein negatives Ergebnis erbracht. Bei der Patientin und 3 weiteren gesunden

Kontrollen waren positive Testreaktionen auf das aufgelegte Touchscreen und auf einen Extrakt des Touchscreens gefunden worden. Ein Nicht-Touchscreen Mobile einer anderen Firma wurde toleriert und das Ekzem heilte ab [2]. Eine Dermatitis über die Strahlung konnte ausgeschlossen werden, da die Reaktion bei einer Testung auch bei ausgeschaltetem Mobile auftrat. Bedauerlicherweise war, wie in der Kasuistik dargestellt, der Hersteller bei der Analyse der Inhaltsstoffe des Touchscreens nicht hilfreich. Polyester sind die Hauptbestandteile der Touchscreens, aber im Fertigungsprozess werden üblicherweise Substanzen hinzugegeben für eine kratzresistente Oberfläche, Anti-Flammsubstanzen, UV-Absorber und anderes – all das findet sich auf Smartphone-Oberflächen.

Ich möchte Sie aber auch über Neuerungen im Herausgeberteam der Aktuellen Dermatologie informieren. Das Team wurde bereichert um Herrn Univ.-Professor Dr. med. Thomas Vogt. Herr Vogt ist gebürtig in Augsburg, verheiratet und Vater von 5 Kindern. Er leitet die Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie in Homburg/Saar, die er Ihnen in der Sparte „Eine Klinik im Blickpunkt“ bereits nahegebracht hat, z. B. das Spektrum molekulare Dermatologie und Melanomprogression. Eine Mitarbeiterin hatte bereits den Kasuistikpreis unserer Zeitschrift erhalten und Sie lesen immer wieder Arbeiten aus seiner Klinik in der Aktuellen Dermatologie. Ich begrüße ihn sehr herzlich im Team.

Ihre

Christiane Bayerl

Literatur

- 1 Jensen P, Jellesen MS, Moller P et al. Nickel may be released from laptop computers. *Contact Dermatitis* 2012; 67: 375–385
- 2 Valdivieso R, Heras-Mendoza F, Conde-Salazar L et al. Facial Contact Dermatitis and the irritant potential of Mobile Phone Screens. *Pediatric Dermatology* 2012; 10: 1–3

Bibliography

DOI <http://dx.doi.org/10.1055/s-0034-1389699>
 Akt Dermatol 2014; 40: 319
 © Georg Thieme Verlag KG
 Stuttgart · New York
 ISSN 0340-2541

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. Christiane Bayerl
 Klinik für Dermatologie
 und Allergologie
 HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken
 Städtisches Klinikum Wiesbaden
 Ludwig-Erhardt-Straße 100
 65199 Wiesbaden
 christiane.bayerl@
 hsk-wiesbaden.de